

Pflegeplan für Kinder/Jugendliche in Betreuung

Teil 1: Pflegeplan für ein Kind/einen Jugendlichen in Betreuung

Ein Pflegeplan sollte für jedes Kind/jeden Jugendlichen erstellt werden bevor es/er in die Betreuung einer Person übergeben wird, selbst wenn es sich nur um ein paar Tage handelt. Wann immer möglich, sollte der Pflegeplan **vor** der Übernahme und in Notfällen **so schnell als möglich** nach der Unterbringung ausgefüllt werden.

Teil 1 des Pflegeplanes kann nur während einer offiziellen Revision geändert werden. Das bedeutet, dass der Revisionstermin eventuell nach vorne verschoben werden muss. Der Pflegeplan legt die langfristigen Zukunftsvorkehrungen für ein Kind/einen Jugendlichen fest.

Der Pflegeplan ist eng mit dem Zeitplan verbunden. Es ist daher wichtig, daß letzterer ständig auf dem neusten Stand gehalten wird.

Wenn die öffentlichen Behörden einen Antrag zur Kinderpflege stellen, dies fällt unter den *Children Act 1989*, stimmt das Gericht einem Pflegeplan zu, der dem *Children Act 1989: Guidance and Regulations Vol. 3, para 2.62* entspricht. Die Fragen im Pflegeplan geben dem Gericht die notwendigen Informationen.

Für den Vormund des Kindes ist es ebenfalls von Bedeutung, den detaillierten Plan vor der Verhandlung einzusehen.

Der Pflegeplan ist in zwei Abschnitte unterteilt. **Teil 1** legt den Gesamtplan der Agentur für das Kind/den Jugendlichen dar, und **Teil 2** führt auf, wie die Bedürfnisse des Kindes/Jugendlichen während der Betreuung erfüllt werden. Teil 1 kann nur durch eine offizielle Revision verändert werden, an der alle maßgebenden Parteien teilnehmen müssen.

Vorname(n)

Nachname

Geschlecht männlich weiblich

Geburtsdatum

Beginn der Betreuungsperiode

Derzeitiger rechtskräftiger Stand

Versorgt (s20) Einstweiliger Pflegeplan (s38) Pflegeplan (s31) Untersuchungshaft

Absatz 25 Sonstige rechtskräftige Verfügungen (*genaue Angaben*): _____

Datum dieses Planes

Datum der letzten Revision

Datum der nächsten Revision

Bitte Nachstehendes für Gerichtszwecke ausfüllen:

Name der Gerichtsverhandlung

Datum der Gerichtsverhandlung

Verhandlungsnummer Nummer des Gerichtsplanes

Art der Verhandlung (z.B. einstweilige oder rechtskräftige Verfügung, zurückgewiesen, Kaution)

Bei Kindern und Jugendlichen, die nur kurzfristige Betreuung erhalten, brauchen die Fragen 1 bis 3 nicht beantwortet werden

Allgemeine Richtlinien zu den Gründen der Kinderbetreuung finden Sie in dem Entwurf des Verfahrenshandbuchs. Die angegebenen Gründe sollten mit denen im **Betreuungsplan** und **Zeitplan** übereinstimmen.

1. Grund für die Betreuung des Kindes/Jugendlichen

Falls Kinder oder Jugendliche nicht zu Hause bleiben können, sollte eine Betreuung durch Verwandte oder Freunde eruiert werden, bevor andere Alternativen in Betracht gezogen werden, laut *Children Act 1989*.

2. Welche Möglichkeiten wurden ausgeschöpft, das Kind/den Jugendlichen bei einem Verwandten oder einem Familienfreund unterzubringen, falls das Kind noch nicht in einer Familie oder bei Freunden untergebracht ist?

Bitte stellen Sie sicher, daß Ihre Antwort die zusätzlich erforderlichen Mittel aufzeigt und ob diese in der Zukunft zur Verfügung stehen werden.

3. Wäre Betreuung oder Unterbringung notwendig, falls zusätzliche Mittel zur Verfügung stünden? Ja Nein

Falls sichere Unterbringung in Betracht gezogen wird und zusätzliche Mittel zur Verfügung stünden, wären Pflege und Unterbringung angemessen? Ja Nein

Falls nicht, warum ist es erforderlich, daß das Amt zur Sozialfürsorge eine Unterbringung zur Verfügung stellt?

ENDZIEL DES PLANES UND ZEITPLAN

Das Endziel des Pflegeplanes sollte den Permanenzplan widerspiegeln, der während der zweiten Revision für das Kind/den Jugendlichen erstellt wurde

Ein Permanenzplan muss für das Kind/den Jugendlichen bei der zweiten Revision (4 Monate) erarbeitet werden. Teil 2 des Pflegeplanes sollte weitere Einzelheiten zur Realisierung des Planes für das Kind/den Jugendlichen enthalten.

Falls der Permanenzplan für das Kind/den Jugendlichen Adoption ist, muss ein Adoptionsplan erstellt werden.

In manchen Fällen wird Parallelplanung angewendet, um dem Kind Verzögerungen zu ersparen. Falls Zusammenführung die Hauptoption ist, können andere Schritte unternommen werden, um Verzögerungen zu vermeiden, sollte das Kind nicht nach Hause zurückkehren können. So zum Beispiel die Vervollständigung des Formulars E. Falls Parallelplanung verfolgt wird und Zusammenführung eine Option ist, sollte die Zusammenführung als Hauptoption aufgeführt werden.

Falls Pflegeunterbringung bis zur Unabhängigkeit das erklärte Ziel ist, muss Teil 2 des Planes abhandeln, wie das Bedürfnis des Kindes/des Jugendlichen nach einer festen Bindung an ein erwachseneres Vorbild unterstützt und gestillt wird.

Sobald der Plan aufgestellt ist und die notwendigen Maßnahmen getroffen worden sind, können Veränderungen nur während einer offiziellen Revision vorgenommen werden. Dies bedeutet, dass das Revisionsdatum unter Umständen vorverlegt werden muss.

4. Was ist für dieses Kind/diesen Jugendlichen geplant? (Zutreffendes bitte ankreuzen. Sie können mehrere Kreuzchen machen, falls Parallelplanung angestrebt wird.)

- | | | | | | |
|-----|---|--------------------------|------|--|--------------------------|
| 4.1 | Verbleibt bei der Herkunftsfamilie unter gemeinsamer Fürsorge und mit kurzfristigen Unterbrechungen | <input type="checkbox"/> | 4.6 | Langfristige Unterbringung bei Pflegeeltern (bis zum 18. Lebensjahr). (Eine Rückkehr zur Herkunftsfamilie wird nicht ins Auge gefasst) | <input type="checkbox"/> |
| 4.2 | Kehrt innerhalb eines Monats zur Herkunftsfamilie zurück | <input type="checkbox"/> | 4.7 | Unterbringung bis zur Selbstständigkeit | <input type="checkbox"/> |
| 4.3 | Kehrt innerhalb von sechs Monaten zur Herkunftsfamilie zurück | <input type="checkbox"/> | 4.8 | Lebensunterhalt in der Gemeinde (mit Blick auf Unabhängigkeit) | <input type="checkbox"/> |
| 4.4 | Kehrt zur Herkunftsfamilie innerhalb von (_ _) Monaten zurück | <input type="checkbox"/> | 4.9 | Adoption | <input type="checkbox"/> |
| 4.5 | Langfristige Unterbringung bei Verwandten/Freunden | <input type="checkbox"/> | 4.10 | Andere, <i>genaue Angaben:</i> _____ | <input type="checkbox"/> |

5. Besteht eine rechtskräftige Verfügung für diesen Plan? Ja Nein

6. Falls Ja, entsprechendes bitte ankreuzen:

- | | | | | | |
|-------------------------------------|--------------------------|---------------------------|--------------------------|------------------------------|--------------------------|
| Verfügung zur Sicherheitsverwahrung | <input type="checkbox"/> | Beaufsichtigungsverfügung | <input type="checkbox"/> | Aufenthaltsverfügung | <input type="checkbox"/> |
| Außerordentliche Vormundschaft | <input type="checkbox"/> | Pflegeverfügung | <input type="checkbox"/> | Einstweilige Pflegeverfügung | <input type="checkbox"/> |
| Verfügung zur Notverwahrung | <input type="checkbox"/> | Adoptionsverfügung | <input type="checkbox"/> | Andere | <input type="checkbox"/> |

Genaue Angaben: _____

7. Welche weiteren rechtskräftigen Verfügungen werden angestrebt, um diesen Plan zu realisieren:

- | | | | | | |
|---------------------------|--------------------------|--------------------------------|--------------------------|--------------------|--------------------------|
| Beaufsichtigungsverfügung | <input type="checkbox"/> | Außerordentliche Vormundschaft | <input type="checkbox"/> | Adoptionsverfügung | <input type="checkbox"/> |
| Aufenthaltsverfügung | <input type="checkbox"/> | Pflegeverfügung | <input type="checkbox"/> | Andere | <input type="checkbox"/> |

Genaue Angaben: _____

8. Begründung der Auswahl des Pflegeplanes:

EINZELHEITEN ZUR UNTERBRINGUNG

Zur Findung der besten Unterbringung des Kindes/Jugendlichen sollte Folgendes beachtet werden:

- Die erkannten Bedürfnisse des Kindes/Jugendlichen
- Das Alter und Geschlecht des Kindes/Jugendlichen
- Rassischer, kultureller und sprachlicher Hintergrund
- Die Wünsche und Gefühle des Kindes/Jugendlichen
- Erlaubt die Unterbringung weiterhin Kontakt mit den Eltern und der Familie, falls dies wünschenswert ist.
- Die Meinung der Eltern

9. Was ist die **bevorzugte** Unterbringungsoption für dieses Kind/diesen Jugendlichen?

- | | | | | | |
|-----|---|--------------------------|------|---|--------------------------|
| 9.1 | Unterbringung bei den Eltern | <input type="checkbox"/> | 9.7 | Spezialisierte Heimunterbringung (therapeutisch) | <input type="checkbox"/> |
| 9.2 | Unterbringung bei Verwandten/Freunden | <input type="checkbox"/> | 9.8 | Spezialisierte Heimunterbringung (Internatsschule) | <input type="checkbox"/> |
| 9.3 | Pflegeunterbringung bei Verwandten/Freunden | <input type="checkbox"/> | 9.9 | Spezialisierte Heimunterbringung (Gesundheit, einschließlich CAMHS) | <input type="checkbox"/> |
| 9.4 | Pflegeunterbringung | <input type="checkbox"/> | 9.10 | Gesicherte Unterbringung | <input type="checkbox"/> |
| 9.5 | Unterbringung bei Adoptiveltern | <input type="checkbox"/> | 9.11 | Geförderte Unterbringung | <input type="checkbox"/> |
| 9.6 | Heimunterbringung (Kinderheim) | <input type="checkbox"/> | 9.12 | Andere, <i>genaue Angaben</i> : _____ | <input type="checkbox"/> |

10. Begründung dieser Unterbringungsauswahl:

11. Wo ist/wird das Kind/der Jugendliche untergebracht?

- | | | | | | |
|------|---|--------------------------|-------|---|--------------------------|
| 11.1 | Unterbringung bei den Eltern | <input type="checkbox"/> | 11.7 | Spezialisierte Heimunterbringung (therapeutisch) | <input type="checkbox"/> |
| 11.2 | Unterbringung bei Verwandten/Freunden | <input type="checkbox"/> | 11.8 | Spezialisierte Heimunterbringung (Internatsschule) | <input type="checkbox"/> |
| 11.3 | Pflegeunterbringung bei Verwandten/Freunden | <input type="checkbox"/> | 11.9 | Spezialisierte Heimunterbringung (Gesundheit, einschließlich CAMHS) | <input type="checkbox"/> |
| 11.4 | Pflegeunterbringung | <input type="checkbox"/> | 11.10 | Gesicherte Unterbringung | <input type="checkbox"/> |
| 11.5 | Unterbringung bei Adoptiveltern | <input type="checkbox"/> | 11.11 | Geförderte Unterbringung | <input type="checkbox"/> |
| 11.6 | Heimunterbringung (Kinderheim) | <input type="checkbox"/> | 11.12 | Andere, <i>genaue Angaben</i> : _____ | <input type="checkbox"/> |

12. Falls das Kind/der Jugendliche nicht optimal untergebracht ist, geben Sie bitte eine Erklärung dazu ab und zeigen die Maßnahmen auf, die eine optimale Unterbringung sicherstellen werden:

13. Welche Maßnahmen sind im Falle einer gescheiterten Unterbringung geplant oder wenn die Eltern den Wunsch äußern, dass das Kind/der Jugendliche nach Hause zurückkehrt?

Bitte geben Sie die Gründe an, falls die Unterbringungszeit kürzer ist als die Betreuung des Kindes/Jugendlichen

14. Wahrscheinliche Dauer der Unterbringung:

Pflegeplan für Kinder/Jugendliche in Betreuung

Teil 2: Pflegeplan für ein betreutes Kind/einen betreuten Jugendlichen

Der **Pflegeplan** sollte auf einer aktuellen Beurteilung der Bedürfnisse des Kindes/Jugendlichen basieren und ebenfalls früher geplante Maßnahmen berücksichtigen.

Falls das Kind/der Jugendliche noch keine aktuelle Beurteilung erhalten hat, sollte eine zentrale Evaluation innerhalb von 35 Arbeitstagen nach Betreuungsbeginn erstellt werden

Das Kind/Der Jugendliche, die Eltern/Betreuungspersonen sowie sonstige beteiligte Organisationen sollten zur Planentwicklung beitragen.

Teil 2 des Pflegeplanes stellt dar, wie die Bedürfnisse des Kindes/Jugendlichen während der Betreuungsdauer erfüllt werden. Ist beabsichtigt, dass das Kind/der Jugendliche nach Hause zurückkehrt, sollte Teil 2 des Pflegeplans mit dem Kinderplan kombiniert werden. Teil 2 kann auch als ein Koordinationsplan für die beteiligten Organisationen fungieren. Für Kinder/Jugendliche, die älter als 16 Jahre sind, sollte Teil 2 des Betreuungsplanes durch einen Durchgangsplan ersetzt werden. Für Kinder und Jugendliche, die nur zeitweilig von der Familie getrennt sind, kann Teil 2 des Pflegeplanes durch den Kinderplan ersetzt werden.

Ist eine zentrale Evaluation des Kindes/Jugendlichen erstellt worden?

Ja Nein

Wenn **Ja**, wann?:

Wenn **Nein** oder nicht in den letzten sechs Monaten, wann wird diese erstellt/wiederholt?

Ist das Unterlagen- und Informationsprotokoll auf dem neusten Stand?

Ja Nein

Wenn **Nein**, wann wird es aktualisiert?

Ist der Zeitplan auf dem neusten Stand?

Ja Nein

Wenn **Nein**, wann wird er aktualisiert?

Ist eine persönliche Ausbildungsevaluation für das Kind/den Jugendlichen fertiggestellt worden?

Ja Nein

Wenn **Nein**, wann wird diese fertiggestellt?

Ist eine Gesundheitsbewertung für das Kind/den Jugendlichen erstellt worden?

Ja Nein

Wenn **Nein**, wann wird diese erstellt?

ENTWICKLUNGSBEDARFE DES KINDES/JUGENDLICHEN: GESUNDHEITSPLAN

Eine Gesundheitsbewertung sollte termingerecht für den schriftlichen Bericht und Gesundheitsplan während der ersten Revision des Kindes zur Diskussion vorliegen. Die Fortschritte, die durch die Einführung des Planes erreicht werden, sollten bei der zweiten und den nachfolgenden Revisionen berücksichtigt werden und der Gesundheitsplan mit Hilfe der neuen Informationen modifiziert werden. Einzelheiten des Gesundheitsplanes können auf Wunsch des Kindes/Jugendlichen in diesem Abschnitt erfasst werden, oder ein gesonderter Gesundheitsplan kann hier beigefügt werden

Die Bedürfnisse des sehr jungen Kindes (unter 5 Jahren) sollten sich auf Folgendes konzentrieren: Förderung der Sicherheit und Bindung; Überwachung der Entwicklungsstufen, insbesondere der Grob- und Feinmotorik; Sehkraft und Hörvermögen; beginnendes Lese- und Schreibstadium; soziale Geschicklichkeit und Selbsthilfe; Immunisierungen.

Bei Kindern im Grundschulstadium sollten sich die Schwerpunkte auf Folgendes konzentrieren: Kommunikationsverständnis; Grundentwicklung guter Beziehungen; einfache Entscheidungen, die die eigene Gesundheit und das Wohlbefinden betreffen; emotionelle Ausgeglichenheit; persönliche Hygiene; Grundlagen des Sicherheitsbewusstseins; Entwicklung und Erhaltung einer körperlich aktiven Lebensweise; Maßnahmen zur gesunden Ernährung; Bewältigung spezieller Gesundheitsprobleme, z.B. Asthma; falls erforderlich, Verkraftung physischer und emotioneller Veränderungen; Zugang zu einfachen Informationen über sexuelle Aktivitäten; Immunisation.

Bei Kindern, die 10 Jahre oder älter sind, sollten sich die Schwerpunkte auf Folgendes konzentrieren: Einschätzung der Bedeutung konstruktiver Beziehungen; Entwicklung des Selbstvertrauens und Gesundheitsbewusstseins; Erkennung und Bewältigung physischer und emotionaler Veränderungen; emotionelle Ausgeglichenheit; Sexualverständnis; Erhaltung einer körperlich aktiven Lebensweise; Zugang zu Informationen und Ratschlägen zur Gesundheit; Sicherstellung und Aktualisierung der Immunisation.

Personen, die von der Betreuung Abschied nehmen, sollten den Schwerpunkt auf eine Registrierung bei einem praktischen Arzt und einem Zahnarzt legen sowie die Sicherstellung, daß alle Unterlagen der Sozialfürsorge vorliegen.

Die festgestellten Entwicklungsbedarfe des Kindes/Jugendlichen, Stärken und Schwächen	Maßnahmen zu den Entwicklungsbedarfen des Kindes: <i>Vorgehen/Vorkehrungen</i>	Häufigkeit und Dauer der Maßnahmen: <i>z.B. Stunden pro Woche</i>	Verantwortliche Person/Organisation	Beginn der Maßnahmen	Zielplanung: <i>geplante Fortschritte bis zur nächsten Revision oder bis zum nächsten festgesetzten Termin</i>

ENTWICKLUNGSBEDARFE DES KINDES/JUGENDLICHEN: PERSÖNLICHER AUSBILDUNGSPLAN

Die Einzelheiten des Persönlichen Ausbildungsplans (PAP) können in diesem Abschnitt des Pflegeplans erfasst werden oder ein PAP kann unter der Angabe der Anhangsnummer diesem Pflegeplan beigelegt werden. Ein PAP sollte innerhalb von 14 Tagen nach dem Beginn der Betreuung erstellt werden.

Der PAP sollte für alle Kinder und Jugendliche die kurz- und langfristigen Ziele und Zeitpläne berücksichtigen. Dieser Umfang des Pflegeplans sollte ebenfalls in Betracht ziehen, wie ein Kind/Jugendlicher unterstützt werden soll, um sein volles Potential zu erreichen und die größten Nutzen aus der Ausbildungsunterstützung zu ziehen.

Für ein Kind im Vorschulalter beinhaltet dies Folgendes: Unterstützung in den ersten Jahren; Schulteilnahme während der vorherigen und jetzigen Ausbildungsperiode, Stärken und Erfolgsbereiche; Entwicklungsüberprüfungen; Beurteilungen; Verhalten; Sprache; Spiel, Kultur- und ethnische Bedürfnisse; Zusammenarbeit mit den Behörden und den Betreuungspersonen; Involvierung in Clubs und Aktivitäten; Übergangsvorkehrungen wie z.B. vom Heim zur Vorschule, von der Vorschule zur Grundschule.

Für ein Kind oder einen jugendlichen Schulgänger beinhaltet dies Folgendes: Schulhilfe oder andere Unterstützung; Hilfe während der vorherigen und jetzigen Ausbildungsperiode, Pünktlichkeit; Stärken und Erfolgsbereiche; Lernen; Organisation und Material; allgemeines Verhalten; Beziehungen mit Mitschülern; Zusammenarbeit mit der Schule und den Betreuungspersonen; kulturelle und ethnische Bedürfnisse; Hausaufgaben; Involvierung in Clubs und Aktivitäten; Übergangsvorkehrungen wie z.B. von der Grundschule zur Oberschule, von der Oberschule zum Abitur.

Die festgestellten Entwicklungsbedarfe des Kindes/Jugendlichen, Stärken und Schwächen	Maßnahmen zu den Entwicklungsbedarfen des Kindes: <i>Vorgeben/Vorkehrungen</i>	Häufigkeit und Dauer der Maßnahmen: z.B. <i>Stunden pro Woche</i>	Verantwortliche Person/Organisation	Beginn der Maßnahmen	Zielplanung: <i>geplante Fortschritte bis zur nächsten Revision oder bis zum nächsten festgesetzten Termin</i>

ENTWICKLUNGSBEDARFE DES KINDES/JUGENDLICHEN:

EMOTION und VERHALTEN

Untersuchungen haben gezeigt, dass Emotions- und Verhaltensprobleme bei verwahrten Kindern häufig auftreten. Die meisten dieser Schwierigkeiten beinhalten Verhaltensprobleme, Emotionsprobleme wie Beklemmungen, Trübsal und Depression sollten aber ebenfalls berücksichtigt werden. Wenn man sich nicht um diese Bedenken kümmert, kann dies später zu Schwierigkeiten bei persönlichen Beziehungen, der Elternschaft, Freundschaften, im Arbeitsleben und zu Kriminalität führen. Es ist daher wichtig, eventuelle Bedenken der geistigen Gesundheit zu adressieren, wenn man die Emotions- und Verhaltensbedarfe eines Kindes oder Jugendlichen betrachtet.

Die festgestellten Entwicklungsbedarfe des Kindes/Jugendlichen, Stärken und Schwächen	Maßnahmen zu den Entwicklungsbedarfen des Kindes: <i>Vorgehen/Vorkehrungen</i>	Häufigkeit und Dauer der Maßnahmen: z.B. <i>Stunden pro Woche</i>	Verantwortliche Person/Organisation	Beginn der Maßnahmen	Zielplanung: <i>geplante Fortschritte bis zur nächsten Revision oder bis zum nächsten festgesetzten Termin</i>

ENTWICKLUNGSBEDARFE DES KINDES/JUGENDLICHEN:

IDENTITÄT

Fragen der Identität sind wichtige Faktoren für alle Kinder und Jugendliche. Die Identität ist normalerweise der erste Verweis auf das Verständnis über das eigene Ich im sozialen und gesellschaftlichen Bereich und beinhaltet Geschlecht, Rasse, sozialen Stand, Religion und Nationalität. Zweitens beschreibt sie das Ausmaß des positiven und beständigen Verständnisses über wer man ist und wo man sich in die Gesellschaft einfügt. Eine starke und positive Identität verknüpft ein völliges Verständnis der gesellschaftlichen Zugehörigkeit und Individualität, ohne dass die beiden ständig in Konflikt geraten.

Die festgestellten Entwicklungsbedarfe des Kindes/Jugendlichen, Stärken und Schwächen	Maßnahmen zu den Entwicklungsbedarfen des Kindes: <i>Vorgehen / Vorkehrungen</i>	Häufigkeit und Dauer der Maßnahmen: z.B. <i>Stunden pro Woche</i>	Verantwortliche Person/ Organisation	Beginn der Maßnahmen	Zielplanung: <i>geplante Fortschritte bis zur nächsten Revision oder bis zum nächsten festgesetzten Termin</i>

ENTWICKLUNGSBEDARFE DES KINDES/JUGENDLICHEN:

FAMILÄRE UND SOZIALE BEZIEHUNGEN

Die Erhaltung des Kontaktes mit Freunden und der Herkunftsfamilie und deren gesellschaftlichen Aktivitäten sind wichtige Faktoren für alle Kinder und Jugendliche. Es bestehen oft Beziehungen mit entfernteren Familienmitgliedern, die das Kind/der Jugendliche aufrecht erhalten möchte

Die festgestellten Entwicklungsbedarfe des Kindes/Jugendlichen, Stärken und Schwächen	Maßnahmen zu den Entwicklungsbedarfen des Kindes: <i>Vorgehen/Vorkehrungen</i>	Häufigkeit und Dauer der Maßnahmen: <i>z.B. Stunden pro Woche</i>	Verantwortliche Person/Organisation	Beginn der Maßnahmen	Zielplanung: <i>geplante Fortschritte bis zur nächsten Revision oder bis zum nächsten festgesetzten Termin</i>

KONTAKT

15. Welche Kontaktvorkehrungen sind getroffen wurden?

Kontakt spielt in dem Pflegeplan jedes Kindes eine wichtige Rolle. Der *Children Act 1989* verpflichtet die örtlichen Behörden die Kontakte zwischen dem Kind/Jugendlichen und seiner Familie zu fördern, es sei denn, dies ist nicht praktikabel oder konsistent mit seinem Wohlergehen (S34 Absatz 2, Paragraph 15).

Es sollten alle engen Familienmitglieder aufgeführt werden, selbst wenn kein derzeitiger Kontakt besteht.

Es ist wichtig, dass der Kontakt den Generalplan des Kindes/Jugendlichen sowie den Familien- und Unterbringungsplan unterstützt.

Es ist von Bedeutung, dass die praktischen Vorkehrungen zu einem frühen Zeitpunkt definiert und regelmäßig überarbeitet werden.

Es wäre sinnvoll, wenn beide Herkunftsfamilien und Pflegepersonen den Kontakt aufrecht erhalten.

Alle Kontaktvorkehrungen mit engen Verwandten der Herkunftsfamilie sollten hier und in der **Unterbringungs-information** verzeichnet werden.

Person	Häufigkeit	Art: <i>Persönlich, per Telefon, schriftlich per Brief</i>	Vorbereitungen: <i>Transport, Örtlichkeiten, Aufsichtsvorkehrungen</i>	Wie unterstützt der Kontakt den Plan des Kindes/Jugendlichen?
Herkunftsmutter:				
Herkunftsvater:				
Stiefeltern/sonstige Pflegeperson(en):				
Brüder und Schwestern (einschließlich Halb- und Stiefgeschwister)				

Großeltern:				

Andere wichtige Personen (dazu gehören entfernte Verwandte, Freunde und ehemalige Pflegepersonen):				

16. Liegen irgendwelche gerichtlichen Verfügungen vor??

Ja Nein

17. Liegt eine Kontaktverfügung vor, die Kontakt unterbindet?

Ja Nein

Wenn **Ja**, bitte nachstehende Einzelheiten angeben:

Name

Verwandtschaft

Adresse

Postleitzahl

Art und Grund
der
Einschränkung:

18. Haben die Pflegepersonen eine Verfügungskopie?

Ja Nein

19. Gibt es andere Personen, außer den Herkunftseltern, denen der Kontakt mit dem Kind/Jugendlichen untersagt ist?

Ja Nein

Wenn **Ja**, bitte nachstehende Einzelheiten angeben:

Name

Verwandtschaft

Adresse

Postleitzahl

Grund und
Behörde, welche
die Einschrän-
kung verfügt
hat:

ENTWICKLUNGSBEDARFE DES KINDES/JUGENDLICHEN:

SOZIALE PRÄSENTATION

Die festgestellten Entwicklungsbedarfe des Kindes/Jugendlichen, Stärken und Schwächen	Maßnahmen zu den Entwicklungsbedürfen des Kindes: <i>Vorgeben/Vorkehrungen</i>	Häufigkeit und Dauer der Maßnahmen: z.B. <i>Stunden pro Woche</i>	Verantwortliche Person/ Organisation	Beginn der Maßnahmen	Zielplanung: <i>geplante Fortschritte bis zur nächsten Revision oder bis zum nächsten festgesetzten Termin</i>

ENTWICKLUNGSBEDARFE DES KINDES/JUGENDLICHEN:

SELBSTHILFE

Die festgestellten Entwicklungsbedarfe des Kindes/Jugendlichen, Stärken und Schwächen	Maßnahmen zu den Entwicklungsbedürfen des Kindes: <i>Vorgeben/Vorkehrungen</i>	Häufigkeit und Dauer der Maßnahmen: z.B. <i>Stunden pro Woche</i>	Verantwortliche Person/ Organisation	Beginn der Maßnahmen	Zielplanung: <i>geplante Fortschritte bis zur nächsten Revision oder bis zum nächsten festgesetzten Termin</i>

HERKUNFTSFAMILIE: ELTERLICHE KOMPETENZ

Dieser Abschnitt enthält die Maßnahmen und Hilfestellungen, die zur Verfügung stehen, um die elterliche Kompetenz, die in der *Zentralen Evaluation* bewertet wurde, zu steigern. Zum Beispiel Verweis auf Elternkurse durch Erwachsenenbildung.

Elterliche Kompetenz den Entwicklungsbedarfen des Kindes/Jugendlichen zu entsprechen	Massnahmen zu den Entwicklungsbedarfen des Kindes: <i>Vorgeben/Vorkehrungen</i>	Häufigkeit und Dauer der Massnahmen: z.B. <i>Stunden pro Woche</i>	Verantwortliche Person/ Organisation	Beginn der Massnahmen	Zielplanung: <i>geplante Fortschritte bis zur nächsten Revision oder bis zum nächsten festgesetzten Termin</i>

HERKUNFTSFAMILIE: FAMILIE und UMWELTFAKTOREN

Dieser Abschnitt enthält die Massnahmen und Hilfestellungen, die für Familien- und Umweltfaktoren zur Verfügung stehen und die in der *Zentralen Evaluation* aufgeführt wurden. Zum Beispiel Unterbringung, Zugang zu Gemeindemitteln.

Familien- & Umweltfaktoren die die Entwicklungsbedarfe des Kindes/Jugendlichen beeinflussen	Massnahmen zu den Entwicklungsbedarfen des Kindes: <i>Vorgeben/Vorkehrungen</i>	Häufigkeit und Dauer der Massnahmen: z.B. <i>Stunden pro Woche</i>	Verantwortliche Person/ Organisation	Beginn der Massnahmen	Zielplanung: <i>geplante Fortschritte bis zur nächsten Revision oder bis zum nächsten festgesetzten Termin</i>

GEMEINSAME KOMPETENZEN DER ELTERN: ELTERLICHE KAPAZITÄTEN

Dieser Abschnitt enthält die Massnahmen, die die Behörden zugunsten der Eltern/Herkunftsfamilie ergreifen können, falls eine Rückkehr des Kindes/Jugendlichen geplant ist.

Dieser Planabschnitt sollte ebenfalls zusätzliche Massnahmen und Hilfestellungen enthalten, die für die lokalen Behörden notwendig sind, ihre Rolle als GEMEINSAME KOMPETENZEN DER ELTERN zu erfüllen, z.B. Spezialausbildung für Betreuungspersonen.

Kapazitäten der korporativen Eltern die Entwicklungsbedarfe des Kindes/Jugendlichen zu beeinflussen	Massnahmen zu den Entwicklungsbedarfen des Kindes: <i>Vorgehen/Vorkehrungen</i>	Häufigkeit und Dauer der Massnahmen: z.B. <i>Stunden pro Woche</i>	Verantwortliche Person/Organisation	Beginn der Massnahmen	Zielplanung: <i>geplante Fortschritte bis zur nächsten Revision oder bis zum nächsten festgesetzten Termin</i>

GEMEINSAME KOMPETENZEN DER ELTERN: UMWELTFAKTOREN

Dieser Abschnitt enthält beispielsweise Massnahmen zur Verbesserung der sozialen Integration des Kindes/Jugendlichen in die Gemeindegemeinschaft sowie zur Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Haushaltsmittel.

Umweltfaktoren welche die Entwicklungsbedarfe des Kindes/Jugendlichen beeinflussen	Massnahmen zu den Entwicklungsbedarfen des Kindes: <i>Vorgehen/Vorkehrungen</i>	Häufigkeit und Dauer der Massnahmen: z.B. <i>Stunden pro Woche</i>	Verantwortliche Person/Organisation	Beginn der Massnahmen	Zielplanung: <i>geplante Fortschritte bis zur nächsten Revision oder bis zum nächsten festgesetzten Termin</i>

ANSICHTEN

20. Was sind die Ansichten des Kindes/Jugendlichen zu dem Plan?
Bitte führen Sie Bereiche an, in denen Meinungsverschiedenheiten bestehen.

21. In welchem Masse sind die Wünsche und Ansichten des Kindes/Jugendlichen erfasst und berücksichtigt worden?
Bitte geben Sie die Gründe an, falls die Ansichten des Kindes/Jugendlichen nicht berücksichtigt werden konnten?

22. In welchem Masse sind die Wünsche und Ansichten anderer massgebenden Personen erfasst und berücksichtigt worden?
Bitte geben Sie die Gründe an, falls diese Ansichten nicht berücksichtigt werden konnten?

23. Welche Agenturen wurden über diesen Plan zu Rate gezogen? Wie lauten ihre Ansichten und stimmen sie überein?

24. Welche Vorbereitungen wurden zur weiteren Teilnahme der Herkunftsfamilie, des Kindes/Jugendlichen und anderer an den Lebensentscheidungen des Kindes/Jugendlichen getroffen?

25. Dieser Plan wurde mit den folgenden Personen besprochen, die vermerkt haben, ob Sie den Plan bejahen oder verneinen:

	Ja	Nein	Name	Beziehung zum Kind/Art der Betreuungsperson	Unterschrift	Datum
Kind/Jugendlicher	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
Mutter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
Andere mith elterlicher Verantwortung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
Betreuungsperson(en)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
Betreuungsperson(en)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
Sozialarbeiter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
Gruppenführer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>

Betreuungspersonen schliessen Grosseltern und andere Verwandte ein, die das Kind/den Jugendlichen betreuen, sowie Pflegeeltern und Leiter einer Wohngemeinschaft/Sicherungsverwahrung.

26. Falls zutreffend geben Sie bitte an, warum die aufgelisteten Personen unter Frage 25 nicht konsultiert wurden:

27. Bitte geben Sie Einzelheiten an, falls jemand die Frage 25 verneint hat und Massnahmen des Planes ablehnt:

28. Welche Vorkehrungen wurden zur Benachrichtigung des verantwortlichen Fürsorgeamtes über Meinungsverschiedenheiten zur Einführung des Pflegeplans oder für Vorstellungs- oder Beschwerdezwecke getroffen?

